
Ich möcht', dass einer mit mir geht

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.
Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

EG Nr. 209 (Text und Musik: Hamns Köbler, 1964)

Die Kirchengemeinde bietet einen **EINKAUFSHILFSDIENST**

für all diejenigen an, die entweder erkrankt sind
oder sicherheitshalber nicht zum Einkaufen gehen,
weil sie zur sog. „Risikogruppe“ gehören. Scheuen
Sie sich nicht, den Kontakt aufzunehmen:

Pastor Jan Mondorf
Telefon 0151 58531082

Das Gemeindebüro ist zu den
üblichen Zeiten (dienstags
und donnerstags zwischen
9 und 11 Uhr) telefonisch zu
erreichen (Telefon 05032 2238),
für Besucher*innen allerdings
geschlossen.

Die ev.-luth. Stiftskirchen-
gemeinde Wunstorf
bietet im Internet
Video-Gottesdienste an:
**www.stiftskirche-
wunstorf.de**

KIRCHE FREI HAUS

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BASSE



INFO

IMPRESSUM

Kirche frei Haus

Herausgeber: Kirchenvorstand
der ev.-luth. Kirchengemeinde Basse
Redaktion: Pastor Jan Mondorf
Telefon: 0151 58531082
Gemeindebüro: Kirchstraße 10
31535 Neustadt a. Rbge. / Basse
Fax: 05032 967728
E-Mail: KG.Basse@evlka.de
www.kirche-basse.de

Liebe Gottesdienstbesucher*innen,

im Zeichen des sprichwörtlichen „Silberstreifen am Horizont“
steht diese vierte Ausgabe von „Kirche frei Haus“, denn die
Anzahl der Ansteckungen steigt nun nicht mehr massiv an.
Nachdem ein gewisser Prozentsatz an Geschäften wieder
geöffnet hat, kann nun auch konkret darüber nachgedacht
werden, wann wieder Gottesdienste gefeiert werden können.
Gewiss wird dies zunächst nicht so wie gewohnt möglich sein.
Wir müssen uns sicherlich auf Einschränkungen einlassen und
auf einiges Gewohntes und Liebgewonnenes vorerst verzichten.
Vorrangig ist aber, dass wir uns wiedersehen und gemeinsam
Gottesdienst feiern werden – wann genau und wie genau auch
immer. Bis dahin wünschen wir Ihnen/euch viel Freude bei der
Lektüre von „Kirche frei Haus“!

Der Kirchenvorstand

WOCHENSPRUCH

„Christus spricht: „Ich bin der gute
Hirte. Meine Schafe hören meine
Stimme, und ich kenne sie, und
sie folgen mir; und ich gebe
ihnen das ewige Leben.“

(Joh 10, 11a. 27-28a)



Zu dritt unterwegs

Gedanken zu Lk 24,13-35



Elf Kilometer (in etwa) waren es. Diese Strecke hatten die beiden jetzt vor sich. Kleopas und ein weiterer Jünger Jesu waren auf dem Weg in ein kleines Dorf mit dem Namen Emmaus, dessen Lage heute nicht mehr bekannt ist. Während ihres Weges unterhielten sie sich über all das, was in den vergangenen drei Tagen geschehen war: Das letzte Abendessen mit Jesus und dann seine Verhaftung, die grausame Hinrichtung und sein Tod. Und dann diese seltsamen Berichte der Frauen aus ihrer Gemeinschaft, die behauptet hatten, Jesus sei nicht mehr da und ein Engel sei ihnen erschienen und habe ihnen gesagt, dass Jesus auferstanden sei ... Immer wieder kreisten ihre Gedanken, während ihres Weges, um diese Ereignisse, immer wieder mussten sie darüber sprechen. Ein Gefühlswirrwarr war das, zwischen Hoffnung und Trauer, zwischen Zuversicht und Misstrauen. Sollte es vielleicht doch wahr sein, dass Jesus lebt? Aber warum hatten sie ihn dann noch nicht gesehen? Nach einiger Zeit gesellte sich ein Fremder zu ihnen. Und erneut erzählten sie von den Vorkommnissen, denn er hatte, seltsamer Weise, von all dem noch nichts gehört und mitbekommen. Der Fremde wiederum erklärte dann den beiden, dass diese Ereignisse alle ihren Sinn gehabt und schon die Propheten des alten Israel verheißen hätten, dass der Messias hätte leiden müssen. Zutiefst bewegt von seinen Worten, baten ihn die Jünger dann, doch über Nacht in Emmaus zu bleiben. Beim Abendessen dann erkennen sie den Fremden, der eigentlich kein Fremder, sondern Jesus, der Auferstandene selbst war. „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“, so stellen sie fest, als Jesus mit einem Mal verschwunden ist (Lk 24,32). Der Auferstandene war mit ihnen gewesen, den

ganzen Weg, hatte zugehört, erzählt und ihnen Gesellschaft geleistet. Im Rückblick erkennen die Jünger: Jesus war da, Jesus ist da, Jesus lebt!

Liebe Gemeinde, die Jünger sind unterwegs, zu zweit, zu Fuß – so, wie viele von uns in dieser Zeit. Zu zweit und nicht mit mehreren darf man in dieser Zeit unterwegs sein, abgesehen von der eigenen Familie. Es tut gut, mal raus zu kommen, frische Luft zu tanken, den Kopf frei zu kriegen, miteinander zu sprechen. Man sagt ja: Zu zweit ist man nicht allein. Ich glaube aber, dass, wenn wir uns zu zweit auf den Weg machen, immer zu dritt unterwegs sind, auch in diesen Zeiten. Ich glaube, dass der Auferstandene immer mitgeht. Ich wünsche uns die Gewissheit unseres Glaubens, dass Christus uns begleitet auf unseren Wegen. Oft erkenne ich so etwas erst im Nachhinein, wie die „Emmaus-Jünger“, denn manchmal spüre ich Jesu Anwesenheit in meinem Leben zunächst nicht. Aber wenn ich mich an etwas vermeintlich Banalem freue oder aus etwas Alltäglichem Kraft schöpfe, wenn ich in der Begegnung mit Anderen Mut gewinne, dann, so glaube ich, kann ich Christus begegnen – oder auch auf ganz andere Weise. Er geht mit auf all meinen Wegen, egal wie schwer oder lang sie auch sein mögen. Auch in dieser Zeit ist er bei mir und hört mir zu. Egal, ob ich allein oder zu zweit unterwegs bin – Jesus geht mit. *Amen.*

GEBET

Gott, du begleitest mich auf meinem Weg durch diese Zeit. Lass mich spüren, dass du mitgehst. Sende mir aber auch Menschen, die mit mir gehen, auch wenn es momentan auf andere Art und Weise geschieht.

Jesus Christus, lass umgekehrt auch mich zum Wegbegleiter in dieser Zeit für Menschen werden, denen die momentanen Umstände zu schaffen machen. Gib Mut zum Reden und zum Schweigen.

Barmherziger Vater, sei du weiterhin bei allen, die in diesen Zeiten Verantwortung tragen in unserer Gesellschaft - schenke ihnen ein gutes Gespür und Geschick, wenn Entscheidungen zu treffen sind. Schenke all denjenigen Kraft, die momentan über ihr Pensum hinaus arbeiten müssen. Gib all denjenigen Zuversicht, die um ihren Arbeitsplatz oder ihre wirtschaftliche Existenz bangen.

Herr, bleibe bei uns auf diesem Weg!

Amen.